

YIXUE

Pu Lian Fa

Der Lotus blüht auf und geht über die Welt

II: Essenzen aus den Seminaren 2000 – 2013



YiXue Reader

Widmung

„Nachdem wir uns dazu entschlossen haben, in einer zweiten Schrift über die *Pu Lian Fa*-Seminare das theoretische und praktischen Wissen aus der YiXue Lehre darzulegen, haben wir uns für den Titel ‚*Pu Lian Fa* – Essenzen aus den Seminaren 2000 – 2013‘ entschieden. Wir möchten diesen Beitrag als eine nach Themen geordnete und neu verbundene Zusammenschau unserem Lehrer Wei Ling Yi überreichen. Wir hoffen, dass wir seinem Wunsch, Aspekte und Prinzipien der YiXue Lehre ausführlich und so gut verständlich wie möglich darzustellen, entgegengekommen sind. Zunächst haben wir selbst am meisten gelernt, indem wir dieses Geschenk vorbereitet haben.

Es gilt Sifu Wei Ling Yi unser inniger Dank für die Öffnung des vorhandenen Materials zu den *Pu Lian Fa*-Seminaren und für seine Vortragstätigkeit über viele Jahre hinweg.

Möge diese Schrift einen guten Weg finden.“



Sifu Wei Ling Yi an der Ostsee
Feng Shui-Reise nach Südschweden 2013

Pu Lian Fa – Der Lotus blüht auf und geht über die Welt

Inhaltsverzeichnis zu Teil II: Essenzen aus den Seminaren 2000 – 2013

Einführung	10
------------	----

I Ganzheitliche Entwicklung durch *Pu Lian Fa*

<i>Pu Lian Fa</i> -Seminare als Geschenk für alle	12
Unser alltägliches Leben wandelt sich	15
<i>Pu Lian Fa</i> ist die Basis für die ‚Lehre ohne Worte‘	16
Wege der Praxis und Kultivierung in der Stille	20
Praktizieren und Kultivieren auf dem Lotus	22
Besondere Phänomene bei der Energiearbeit	25
Die Gesundheit liegt in unseren Händen	27
Praktizieren und Kultivieren in früheren Zeiten	28

II Übungen zur Praxis und Kultivierung im Großen Lotus System

Der Lotus	30
Der kosmische Lotus	34
Der Morgengruß	36
Den Lotus schauen	36
‚Stehen auf dem Lotus‘	37
‚Sitzen auf dem Lotus‘	39
‚Duft Gong‘ – Kräutermedizin	40
‚Öffnen und Schließen‘	41
‚Handzeichen‘ als Hilfen auf dem Kultivierungsweg	42
Qi und seine verschiedenen Wirkungen	43
Die drei Schätze	50
Ausleiten, Reinigen, Kräftigen – Reissackpraxis	51

III Üben und Fortschreiten im Großen Lotus System

Der Lotustanz	53
Das Lotusboot	54

Die ‚Eins‘, das YiQi und das Zentrum im Kosmos	55
Das Wissen über den richtigen Weg	58
Zwei Wege der Entwicklungen	60
Unser Entwicklungsweg im Großen Lotus System	62
Erfahrungen auf dem Kultivierungsweg	66
Die Seele Stufe für Stufe heilen	67

IV Höheres Wissen und Einsichten

Woher wir kommen	68
Stufen früherer Kultivierungen und unser Start auf der Erde	70
Erkenntnisse in der Ruhe gewinnen	71
Unsere Seele – Geheimnis des Lebens	72
Die Gesundung unserer Seele	73
Hindernisse auf dem Kultivierungsweg – <i>Futis</i>	76
Kultivieren und Tugend praktizieren	80
Ziele unserer Kultivierung	81

V Öffnung zu höheren Welten – zum Ursprung zurück(kehren)

Der Beginn des letzten Lebensabschnittes	83
Über die Yin-Welt	83
Alter – Tod – Der Weg der Seele zurück	85
Das spirituelle Licht	87
Das Tor zum Jenseits – Wohin wir gehen	87

VI Kultivierung der Liebe – die alles durchdringende Kraft

‚Über die Liebe‘, <i>Pu Lian Fa</i> -Seminar von Sifu Wei Ling Yi, 2013	89
---	----

VII Anhang

Sifu über sich und seine Arbeit	104
Nachwort	108
Glossar	112

V Die Öffnung zu höheren Welten – zum Ursprung zurück(kehren)

Der Beginn des letzten Lebensabschnittes (04-10-29)

Beginnt der letzte Lebensabschnitt, und das kann im Alter von 50 Jahren sein oder später, dann erkennen viele, dass die äußeren Ziele früherer Lebensjahrzehnte erreicht sind und dass es Zeit wird, an seinen letzten Lebensabschnitt zu denken. Manche erkennen, zu wenig darauf vorbereitet zu sein und dass es Zeit ist, sich zu ändern und dem unsterblichen Teil seiner Persönlichkeit mehr Aufmerksamkeit und Zuwendung zu widmen.

Es ist die Zeit gekommen, für seine Seele, sein wahres Ich, etwas zu tun.

„Dann ist es die beste Methode, zu kultivieren und das Qi zu praktizieren. Aber zuerst müssen wir den eigenen Lotus wiederfinden. Menschen, die verspüren, dass eine dringend aufzunehmende Arbeit auf sie wartet, setzen sich auf ihren Lotus und praktizieren. Mit fünfzig Jahren und mehr sollten wir etwas weiser werden und erkennen, dass für uns nach dem schwierigen irdischen Weg ein fortführender, neuer Weg angesagt ist. Man sollte jetzt eigentlich erkennen, was der Himmel versucht, uns zu sagen, nämlich dass wir diesen Weg des inneren Wachstums bis zu unserem Lebensende zu gehen haben.

Der ältere Mensch achtet auf das Gefühl, dass er etwas anderes im Leben braucht als Äußeres wie Geld oder Besitz. Das war noch nicht alles. Er übernimmt zunehmend neue Aufgaben, nicht mehr nur für Flüchtiges oder Substanzloses zu arbeiten, sondern er kultiviert für sich, für die Stärkung seiner Seele.“

(04-10-29)

Über die Yin-Welt (05)

Das Wort ‚heilig‘ wurde aus dem alten Begriff ‚Heil sein‘ und ‚Heiliger‘ abgeleitet; letzterer Begriff beinhaltet Vollkommenheit und Ganzheit des Menschen. Bei Phänomenen wie übernatürliche Heilung, Gedankenübertragungen, bei Wirkungen feinstofflicher Essenzen und Informationsübertragungen werden wir alles als ‚heilig‘ benennen, um nicht das frühere Wort ‚Wunder‘ zu benutzen. Sifu Wei Ling Yi erklärt diese Geschehnisse als verstehbare und selbstverständliche Vorgänge auf der Yin-Ebene; wenn man sich in diesem Bereich auskennt, können sie als ‚natürlich‘ angesehen werden.

„Das Wort ‚heilig‘ haben wir von unseren Vorfahren über Generationen übernommen. ‚Shen‘ beinhaltet neben Geist auch energetische Materie; sie hat mit Kraft zu tun, die sich zeigt. Sie ist ein verbindender Informationsfluss. Im Lotus Gong nennen wir dieses die Zusammenfassung aus Materie, Information und Kraft. Wenn die Kraft hoch ist, dann fühlt sich der Mensch kraftvoll und meistens auch gesund. Es gibt auch gegenteilige Prozesse: Kraftlos sein, gealtert, nicht gesund. Das ist für alle sichtbar, geschieht auf der Yang-Ebene. Es gibt aber auf der anderen Seite Phänomene, die nicht gesehen werden, sie geschehen auf der Yin-Ebene, der Ebene der Yin-Information und unsichtbaren Materie. Wenn wir uns im Klaren darüber sind, ist es egal, ob diese Materie heilig oder ob wir gesunde oder kranke Menschen sind. Es hängt von der Höhe unseres Lebensenergieniveaus ab, ob wir feinstoffliche Materie um uns herum spüren können.

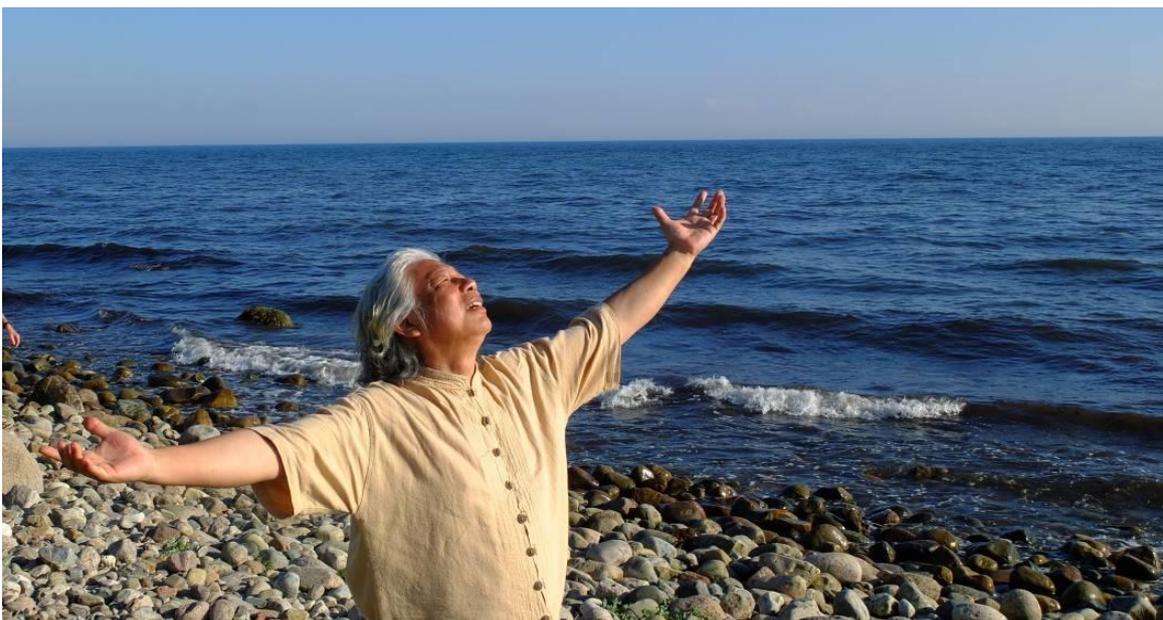
(05)

Wei Ling Yi möchte von uns hören, ob wir etwas über feinstoffliche Phänomene wissen. Manche Menschen können sie angeblich spüren oder riechen, und Tiere können sie sehr gut bemerken. Sifu weist auf den Lotus hinter sich und erzählt, dass wir bis heute eigentlich viele Reaktionen aus den Bereichen der feinstofflichen oder Yin-Welt nicht wirklich tiefer erkennen und deuten können. Dazu gehören auch Phänomene, die bisher mit ‚feinstofflicher Materie‘ oder ‚Information‘ erklärt werden.

„Der Mensch ist im oberen Kopfbereich, im Bereich der Intelligenz, sehr empfindlich. Aber bis zum heutigen Tag ist sich noch kein Wissenschaftler im Klaren darüber, was im Gehirn wirklich geschieht. Für uns Praktizierende des Großen Lotus Systems ist das Gehirn der Mikro-Kosmos, entsprechend geordnet wie der Makro-Kosmos, nur sehr viel kleiner.“

Bei Menschen, die Gong praktizieren, kann ihr Inneres Kind, ihre Seele, im Inneren von uns wandern und draußen in die Weiten gehen. Je besser wir praktizieren, umso weiter kann sie in uns wandern, auch bis zum Akupunkturpunkt im Scheitel mit dem Namen ‚Bai Hui‘ oder ‚Himmelstür‘, und dort sogar entweichen. Als Beispiel: Wir denken an die Milchstraße, die Sonne oder den Mond, sofort geht die Seele dorthin. So müssen wir uns die Wege der Heiligen vorstellen. Wir können es durch unser Gehör, Sehen mit unserem ‚Dritten Auge‘ und unserem Gespür nacherleben. Zu einem solchen Zeitpunkt öffnet sich die Himmelstür und Yin-Materie fällt herein. Zum Chinesisch Neujahr sagte man in alten Zeiten: ‚Die Heiligen steigen herab‘. Die Menschen hatten dann das Gefühl, dass die Heiligen uns besuchen.“

„Es gibt auf dem Planeten Erde sehr viel Materie, die wir nicht sehen, die aber jeden Tag auf die Erde herabkommt. Sie ist voll von strahlender Schönheit, aber wir sind wie Blinde und sehen sie nicht; wir öffnen unsere Hände nicht, und die guten Schätze fallen neben uns herunter. Die feinstofflichen Essenzen dringen zwar durch unseren Körper hindurch, aber weil wir davon nichts wissen, sind wir ignorant und nicht aufnahmefähig. Wir wissen nicht, dass es sich um Schätze handelt, die wir in ihrer wahren Größe und Bedeutung nicht erkennen.“ (05)



Altern – Tod – der Weg der Seele zurück (11), (08-09), (12)

Sifu Wei Ling Yi spricht vom Alter von über 50, als Beispiel 55 oder 60 Jahre, gerne als von einem deutlichen Wendepunkt in unserem Leben. In vielen heiligen Schriften bezeichnet diese Zahl auch eine Grenzlinie im Menschenleben. Ein Durchgang von 60 Jahren ist abgeschlossen.

Wer die Chance oder Gnade hat, eine weitere Etappe seines Lebens vollziehen zu können, muss wissen, dass ihm diese keineswegs nur geschenkt wird, sondern dass er seinerseits die gesunde Grundlage für seine Lebensführung schaffen muss. Etlichen älteren Menschen ist nicht bewusst, dass sie die Möglichkeit haben, ihr Seelenwachstum bis zum Lebensende stetig zu steigern und sich bewusst aus den irdischen Banden zu befreien.

„Ist man 60 Jahre alt und noch kraftvoll, soll man weiter kultivieren bis zum 99. Lebensjahr und darüber hinaus. Vor dem Tod sollen wir, wenn möglich, uns nahe stehende Menschen einladen und ihnen sagen, dass sie nicht trauern, sondern sich verabschieden und sich freuen sollen. Die Seele wird wie ein weißer Rauch aus dem Akupunkturpunkt ‚Bai Hui‘ heraustreten. Das steht für ein hohes Stadium des Sterbens. So soll ein erfolgreiches Leben innerhalb des Großen Lotus Systems sein Ende nehmen.“

(11)

Nach 99 Jahren oder später zu sterben ist als praktizierender und kultivierender Mensch nach Wei Ling Yi heutzutage leichter möglich als es früher den Menschen gelingen konnte. Ein Kultivierender – nach einem erfolgreichen weltlichen Leben – nutzt die letzten Jahre ganz bewusst, sich darauf vorzubereiten.

„Herz und Seele kehren nach Hause zurück. Die Seele kennt den Weg, er leuchtet für sie. Wenn die Seele genügend Kraft hat, um nach oben zu gelangen, ist dieser Mensch glücklich zu nennen. Er weiß, was geschehen wird – er hatte erfolgreich kultiviert. Wir kommen aus unterschiedlichen Richtungen auf die Erde und gehen zu unterschiedlichen Orten von der Erde; das erkennt man, wenn man sich entfaltet hat und neben der Yang-Welt in die Yin-Welt blicken kann. Die Seele ist unsterblich und sie hat im Erdenleben ein bestimmtes Energieniveau erworben. Sie kann in der Yin-Welt weiter gesunden.“

(11)

Sifu Wei Ling Yis Lehre zufolge sind wir aus dem Zentrum des Kosmos mit höchster Geschwindigkeit auf die Erde gekommen, und das ‚Lotus-Boot‘ hat uns getragen. Das ist eine Metapher für die Überwindung der großen Unterschiede zwischen dem Jenseits und dem Diesseits. Dieses Lotusboot soll uns auch wieder in unsere Heimat zurückbringen. Dazu muss es aber genügend Energie haben. Das bedeutet übersetzt, dass unsere Seele bewusst, kraftvoll und gut vorbereitet den Rückweg antreten sollte, wenn unsere Lebenszeit beendet ist. Diesem Ziel dient letztendlich unsere Kultivierung auf dem eingeschlagenen Lebensweg.

(08-09)

„Viele lieben das Pu Lian Fa, auf dem ich über das Fa, das Gesetz, spreche. ‚Ich gehe auf den drei Wassertropfen‘ ist ein Bild für den Weg der Spirituellen und Erleuchteten, von dieser Erde zu gehen. Erleuchtete auf dem Kultivierungsweg gehen auf dem Wasser, den himmlischen Flüssen des Kosmos. Der Lotus ist ein Boot für diese Gewässer. Es handelt sich um Tausende von silber- und goldfarbigen Flüssen. Mit hoher Geschwindigkeit fahren wir mit unserem Lotusboot darüber hinweg.“

„Wir kamen mit hoher Geschwindigkeit hierher, wie kommen wir wieder weg? Was für eine Kraft brauchen wir dafür? Im Lian Hua Da Fa nennen wir sie unsere Gedankenkraft, die schneller ist als das Licht. Die Seele möchte diese geistige Kraft erhöhen bis zum Ling Qi, der reinen Geisteskraft. Selbst wenn wir in diesen Momenten alles vergessen haben sollten, was ich Euch jetzt vortrage, bekommt die Seele Kraft und Fähigkeiten, weil sie jetzt ebenfalls jedes Wort auf ihre Weise hört.“ (08-09)

***„Die Seele treibt uns an auf diesem Weg der Reifung an,
auch wenn wir es selbst nicht wissen.“***

In den folgenden Zeilen beschreibt Sifu Wei Ling Yi den erfolgreich beendeten Lebensweg im Diesseitigen und den Übergang zur Heimat im Zentrum des Kosmos:

„Es gibt noch etwas ganz Wichtiges zu sagen: Jeder Mensch hat vor seinem Ende einen Wunsch und hat einen bestimmten Gedanken, und eventuell einen Wegweiser. Wichtig für ihn ist zu wissen: Wenn es Zeit für ihn ist zu gehen, hat er dann die Möglichkeit, mit hoher Kraft und in die richtige Richtung zu gehen? Weiß er, dass er jetzt zurückkehrt zum Lotuszentrum, zu seiner Ursprungsheimat?“

„Es gilt: Sitzt er fest auf seinem Lotus, kehrt er sitzend auf dem Lotus nach Hause zurück. Vor allem soll er keine Angst haben und nicht nervös sein. Am besten ist es: Mit einem Lächeln und viel Freude im Herzen heim zu kehren; und es muss natürlich sehr schnell gehen. Man hat keine Zeit mehr zurück zu schauen.“ (12)



Der Weg zurück

Das spirituelle Licht (04-10-08)

Wei Ling Yi spricht in den folgenden Zeilen vom ‚Yin-Licht‘. In unserer westlichen Kultur kennen wir das ‚spirituelle Licht‘ und verbinden es bei besonderen Menschen, den Heiligen, mit deren Heiligenschein. Aber auch in den Berichten von Verstorbenen, die nachträglich zum Leben zurückkehren konnten, den sogenannten Nahtoderfahrungen, spielen Lichter und Lichterscheinungen eine wesentliche Rolle. Ähnliche Lichterfahrungen haben Kultivierende in den Meditations-Seminaren erlebt und in ihren Erfahrungsberichten niedergeschrieben.

„Die Lebensenergie ist gleichzeitig Nahrung für die Seele oder für das Innere Kind in uns. Wenn die Seele zu schwach ist, wird sie beim Verlassen des Körpers die Kraft nicht aufbringen, um sich mit dem Yin-Licht – dem jenseitigen, ewigen Seelenlicht – zu verbinden, das auf der Erde das Yang-Licht der menschlichen Seele abholen will für die Vereinigung und Heimkehr. Beide Lichter sollen ineinander verschmelzen zu einem Licht.“

***„Menschen sehen, kurz bevor sie sich von uns verabschieden,
helles Licht.“***

„Hat die Seele oder das Innere Kind nicht genügend Kraft für diese Rückkehr, wird sie zum Umherirren zwischen den irdischen und himmlischen Ebenen bestimmt. Das Innere Kind, unser ureigenes Kind, wird auf seine Weise weiterleben und sich später in einem anderen Körper wieder zeigen.“

*„Erscheint das **spirituelle Licht**, gilt in der YiXue Kultur das Sprichwort: „Fan Guan Wei Hai“ – „Das Licht kehrt zurück ins Meer“. Im Meer, im ‚Qi Hai‘ im unteren Dan Tian, erscheint bildlich gesprochen der Mond im Meer. Erst, wenn das Wasser rein und sauber ist, kann der Lotus zu einer Knospe wachsen und sich öffnen und schließen.“*

(04-10-08)

Das Tor zum Jenseits – Wohin wir gehen (04-01), (04-10), (03)

Über das Geschehen unmittelbar nach dem Sterben wissen wir eigentlich wenig. Das vom Christentum geprägte westliche Denken berichtet sehr wenig über den Bereich zwischen irdischem Leben und himmlischen Seligkeiten, und die Naturwissenschaften können nur über materielle Veränderungen berichten, die über die seelischen Erlebnisse nichts aussagen. In uns bekannten Nahtoderfahrungen wird u. a. von einem spiralförmigen Tunnel berichtet, durch den die leibfreie Seele weit entfernten Lichtern entgegenschwebt. Sifu Wei Ling Yi berichtet in mehreren Bildern über dieses Zwischendasein nach dem irdischem Sterben und nach dem Ankommen in transzendenten Bereichen. Wichtig ist, mit welcher Kraft unsere Seele unten starten kann und oben ankommt. Die Seele muss kraftvoll starten und kennt ihren Weg.

„Das Ziel der Pflege unseres Inneren Kindes ist es: Am Lebensende, wenn das Innere Kind uns verlässt, soll es unbeirrt aus dem Scheitelpunkt des Kopfes heraustreten und ‚nach Hause zurückkehren‘ können, von wo es hergekommen ist.“

(04-10-08)

„Wenn die Seele den Körper verlässt, muss sie gerade nach oben gehen durch diese Tür, hinter der es für sie ganz dunkel ist. Die Seele kann in dieser Dunkelheit nichts sehen. Nun muss sie ihre Kraft gezielt aufwenden, denn es gibt keine Zeit, nach links oder rechts zu gehen. Sie muss, bildlich gesagt, wie eine Rakete nach oben fliegen.“

„Unabhängig davon, ob die Person Geld hatte oder nicht, so klein oder äußerlich unbedeutend der Mensch in der Welt erschien, seine Seele kann leuchtend sein und strahlend auf seine eigentliche Herkunft und Heimat zugehen.“

„Wenn wir durch die Himmelstür treten wollen, gibt es keine Hintertür. Vor dieser Himmelstür wird nicht nach unseren Reichtümern hier auf der Erde oder unserem Grad der Berühmtheit gefragt, sondern geschaut, wie stark unsere Seelenkraft ist. Die ‚Wächter‘ schauen auf das Licht unserer Seele und auf unsere ‚Goldene Perle‘. Deshalb kultivieren und sammeln und pflegen wir diese feinstoffliche Materie während unseres Lebens im unteren Dan Tian.“ (04-01)

***„Nachdem wir gestorben sind, erreichen unsere Seelen ein Tor,
aber nicht jeder darf hindurchgehen.
Haben wir durch Kultivierung goldenes Licht in uns entwickelt,
sind wir würdig, durch dieses Tor zu gehen.“***



Felsentor auf Malta – Blick zum Himmel

Nachwort

Die auf den vorherigen Seiten zusammengefassten und von uns nach inneren Kernaussagen geordneten *Pu Lian Fa*-Seminartexte aus den Jahren 2000 – 2013 sind ein Rückblick auf die frühere Lehrtätigkeit von Großmeister Wei Ling Yi. In diesen Jahren wurden wir von Sifu Wei Ling Yi immer wieder daran erinnert, dass wir viel Geduld aufbringen müssen, wenn wir den Kultivierungsweg gehen wollen. Auf der einen Seite forderte er uns auf, beim Praktizieren und Kultivieren nicht nachzulassen und unseren Weg konsequent zu gehen. Andererseits wies er uns darauf hin, dass wir ruhig und geduldig sein sollen, wenn sich auf unserem Weg Rückschläge zeigen; immer wiederkehrendes Aufstehen und Weitergehen unsererseits ist dann das Gebot der Stunde. Das einmal gesteckte Ziel darf nicht aus den Augen verloren werden, und der Weg dahin sollte keine Unterbrechung erfahren. Wir müssen also durchhalten und uns daran gewöhnen, mit uns selbst geduldig zu sein. Nichts soll uns erschüttern, auch wenn wir unsere Gangart nicht nach Belieben beschleunigen können. Die ganzheitlichen kosmischen Kräfte, denen wir entgegengehen, müssen ihrerseits als Begleitung hinzukommen. Sie lassen sich nicht herbeizwingen, sie kommen uns entgegen zu ihrer Zeit. Schon diese Tatsache stellt uns auf die Probe und verlangt Geduld.

Die uralten chinesischen Weisheitslehren werden, wenn sie auf interessierte Menschen anderer Kulturen treffen, hoch geschätzt und mit Ehrfurcht in den bestehenden Wissenskanon der Welt eingereiht und mit Hingabe und Erstaunen gelesen. Diese Lehren aber in eine Lebenspraxis zu überführen, ist ohne die Anleitung und Begleitung eines Lehrers mit Kenntnissen aus beiden Kulturen, westlich und östlich, kaum möglich. Es blieb lange dabei, dass die Weisheitslehren zugunsten der verbreiteten Qigong-Systeme, durch die sie hindurchschimmern, vernachlässigt worden sind. Die Qigong-Körperkultur konnte sich rasch verbreiten, denn sie diente vor allem der Gesundheit und kam dem Machbarkeitswahn der westlichen Welt entgegen.

Die verborgene und Einsicht fordernde Weisheitslehre dahinter aufzudecken ist Großmeister Wei Ling Yis eigentliches Anliegen, dem er seine ganze Arbeit widmet. Vor 25 Jahren hat er sich auf den Weg begeben, das Große Lotus System – die Lehre von der Einheit von Himmel, Erde und Mensch – in den Westen zu tragen. Hier lehrt er unermüdlich die Grundlagen, die für eine individuelle und eine kollektive Umkehr notwendig sind. Es handelt sich um ein umfassendes theoretisches Gebäude und ebenso umfassende Anleitungen zu praktischem Tun, das ein Mensch auf seinem Weg erbringen sollte. Wei Ling Yi braucht viel Geduld, um eine Akzeptanz dieser Lehre zu befördern, die alte Wurzeln hat und unserem heutigen Dasein von ihm angepasst wird. Es ist sein Anliegen, den Westen mit der ganzen Tiefe von Wissen und Weisheit um die Einheit von Körper, Herz, Seele und Geist bekannt zu machen. Damit schließt er die Lücke hin zur Entwicklung menschlicher Weisheit in der heutigen Zeit und aus ihr folgend der Gestaltung unseres Lebensweges in unserer Umwelt und unserem Platz auf der Erde.

Die *Pu Lian Fa*-Seminare haben sich gegenwärtig in ihrem Inhalt geändert: Weniger Theorie und Übungen, dafür mehr Arbeit an und für die Seele. Sie finden mindestens zweimal im Jahr statt und erfreuen sich unter den Lotuschülern sowie in einer weiteren Öffentlichkeit großer Beliebtheit. Nur die Anfänger stören sich daran, dass gegenwärtig weniger unterrichtet wird, dass uns dafür die durchaus mystischen Parts in den heutigen Seminaren in eine Welt versetzen, die uns fremd ist. Aber ist sie das wirklich? Ist es nicht vielmehr so, dass zwar unsere derzeitige Persönlichkeit sie zu wenig

kennt, aber umso mehr unsere Seele, und dass diese beim Singen von Mantren und dem Hüten von Flammen aus Teelichtern, die jeder trägt, endlich deutlicher erkennbar wird? Es ist unser ‚Inneres Kind‘, wie Wei Ling Yi sagt, das diese festlich gestalteten kleinen Zeremonien genießt und an die Persönlichkeit weitergibt. Wir schreiten besinnlich und meditativ, singen gemeinsam heilige Mantras – der ganze Mensch fühlt sich wohl und erhaben. Das dabei Erlebte in Worten auszudrücken fällt nicht leicht.

Bleibt die Frage, wie unsere Erlebnisse und Erkenntnisse aus diesen so geschätzten Seminaren in den Fortgang unseres Lebens Eingang finden. Es reicht nicht, dass sich die Teilnehmer in den Seminaren von einer Veranstaltung auf die andere freuen, weil sie so seelenvoll sind. Es ist der ganze Mensch, der sich verändern muss. Wei Ling Yi nennt diesen Prozess der Veränderung und Selbstgestaltung von Grund auf: ‚Kultivierung‘; mit anderen Worten: ‚Veredelung‘ und ‚Vervollkommnung‘. Er erwartet die Umsetzung unserer Erfahrungen, auch wenn sie schwierig sind. Er sagt dazu, dass es in seinem Lehrsystem nichts gibt, was wir nicht an der Realität messen beziehungsweise in ihr spiegeln können. So können wir erfahren, wie die Erkenntnisse aus den *Pu Lian Fa*-Seminaren ihren Platz in unserem Alltag finden und ihn bereichern.

Unsere Seele braucht ein aufgeräumtes Haus, das ihr Wärme, Schutz, Geborgenheit schenkt und in welchem durch ihre Präsenz tagein tagaus Kultivierung stattfindet. Damit schaffen wir die Entwicklung und Festigung unserer Seele in unserem derzeitigen Leben. Nichts kann verloren gehen, auch nicht ein Teil dieses hauchzarten Fluidums. Unsere Seele erhält die sichere Heimat, die ihr zukommt.

Wir selbst sind es, die die Verantwortung dafür tragen.



*„Verhalten wir uns so natürlich,
wie es das DAO verlangt,
werden Körper, Herz und Seele
in Harmonie miteinander sein.“*

Sifu Wei Ling Yi